



VIELBLÜTIGE  
WEISSWURZ  
*Polygonatum multiflorum*

# Polygonatum multiflorum



Zwischen Mai und Juni blüht die Vielblütige Weißwurz. Aus den Blattachseln wachsen in regelmäßigen Abständen hängende Trauben mit zwei bis fünf Blüten. Die weißen, zu einer Röhre verwachsenen Perigonblätter (= Kelch- und Kronblätter gleichen sich in ihrem Aussehen) haben grünliche Zipfel. Sie sind ein bis zwei Zentimeter lang und über dem Fruchtknoten verengt.



Narbenfarbe



Pollenfarbe

Nektarverfügbarkeit



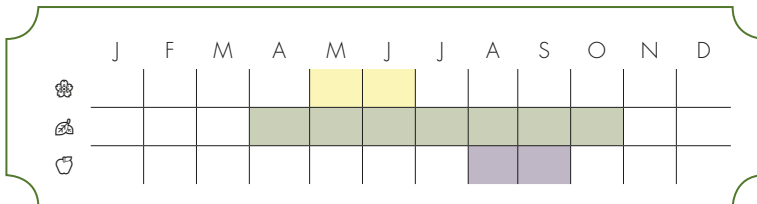
Pollenverfügbarkeit



Für die langen schmalen Röhren braucht es zur Bestäubung entsprechend lange Rüssel. Schmetterlinge sind nicht sehr interessiert am Nektar der Vielblütigen Weißwurz. Langrüsselige Hummeln besuchen die Blüten gerne und zählen zu den Hauptbestäubern. Andere Wildbienenarten wie die Mauerbiene *Osmia pilicornis* sammeln nur den für sie erreichbaren Pollen.



Neben der hauptsächlichen Bestäubung durch Hummeln kommt auch Selbstbestäubung vor.



*Asparagaceae*

## *Polygonatum multiflorum*

Die Früchte der Vielblütigen Weißwurz sind dunkelblaue bis schwarze Beeren. Die kleinen kugeligen Beeren enthalten kantige Samen. Verbreitet werden diese durch Vögel, für welche die Beeren nicht giftig sind.



Typisch ist der überhängende und unverzweigte Stängel. Er ist rund und bis zur Spitze zweizeilig beblättert. Die sommergrünen Blätter sind eiförmig bis breit lanzettlich, an der Oberseite dunkelgrün und an der Unterseite graugrün bereift und dadurch heller.

Sowohl der Name „Weißwurz“ als auch der weit verbreitete Name „Salomonssiegel“ (auch „Siegelwurz“) kommt von dem ausgeprägten weißen Rhizom.

Das bis zu einem Zentimeter breite Rhizom ist ein Überdauerungsorgan. Es ist knotig verdickt, jeder Knoten entspricht dem Zuwachs innerhalb eines Jahres. Der wissenschaftliche Name Polygonatum weist auf diesen Umstand hin (griechisch poly für „viel“ und gony für „Knoten“). Auf der Oberseite der Knoten erinnern runde Vertiefungen an ein Siegel. Das sind die Abnarbungsstellen der Blüten sprosse.



*Asparagaceae*

## *Polygonatum multiflorum*

Die Vielblütige Weißwurz ist vor allem in lichten Laubwäldern zu finden. Sie braucht frischen, nährstoffreichen und eher lockeren Boden und bevorzugt schattige oder halbschattige Standorte.

Die giftige Pflanze wurde früher viel in der Pflanzenheilkunde verwendet. Vielleicht ein Grund, warum ihr so manche magische Fähigkeit wie z.B. das Öffnen jeder verschlossenen Türe, zugesprochen wurde.



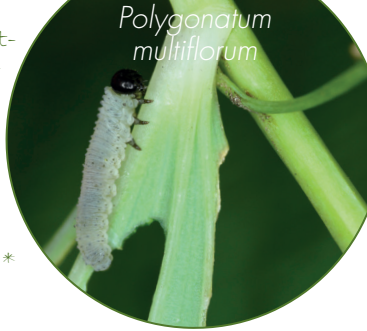
Neben der vielblütigen Weißwurz gibt es in unseren Wäldern auch die sehr ähnliche Wohlriechende Weißwurz, welche jedoch sehr selten ist.

|                               |                                 |
|-------------------------------|---------------------------------|
| Deutscher Buchername          | Vielblütige Weißwurz            |
| Botanisch-lateinischer Name   | <i>Polygonatum multiflorum</i>  |
| Familie                       | Asparagaceae                    |
| Familie deutsch               | Spargelgewächse                 |
| Blütenform                    | radiärsymmetrisch               |
| Blütendurchmesser             | 11 - 18 mm Länge                |
| Bestäuber                     | Selbstbestäubung, Hummeln       |
| Fruchtform                    | Beere                           |
| Verbreitung der Frucht        | v.a. Vögel                      |
| Lebenserwartung               | mehrfährig                      |
| Schutz- bzw. Gefährdungstatus | ungefährdet, LC (Least Concern) |

*Asparagaceae*

# VIELBLÜTIGE WEISSWURZ

*Polygonatum  
multiflorum*



Salomonssiegel \* Blut-  
wurz \* Geisseblatt  
\* Hangdselgen \*  
Jungfernschön \*  
Leitarlichrut \* Wei-  
ße Nilgen \* Schlan-  
genbeere \* Siegelwurz  
\* Wald-Weißwurz \*

vielblütiger Salomons-  
siegel \* Schlangenbeere  
\* Warzachrut \* Weiß-  
wurz \* Siegelwurz \*  
Wald-Weißwurz \*  
Salomonssiegel \* Age-  
stenanchrut \* Blut-  
wurz \* Geisseblatt \*

## Blühender Wald Die Blütenvielfalt in Österreichs Wäldern

Gefährdungstatus Quelle: Schratt-Ehrendorfer L., Niklfeld H.;  
Schröck C. & Stöhr O., Hg. (2022): Rote Liste der Farn- und  
Blütenpflanzen Österreichs. Dritte, völlig neu bearbeitete Auf-  
lage – Stapfia – 0114: 1 - 357.

Bildnachweis/Copyright (von oben nach unten und von li  
nach re): Seite 1: Copyright (c) 2019 Sciseti Alfio/Shutter-  
stock; Seite 2: Copyright (c) 2020 Svityk/Shutterstock; (C)  
Frank Vincentz, CC BY-SA 3.0, via WikimediaCommons; Sei-  
te 3: Fritz Geller-Grimm, CC BY-SA 2.5, via WikimediaCom-  
mons; Copyright (c) 2020 Ihor Hvozdetyskyi/Shutterstock; (C)  
Frank Vincentz, CC BY-SA 3.0, via WikimediaCommons;  
Seite 4: Copyright (c) 2020 Ihor Hvozdetyskyi/Shutterstock;  
Rückseite: Copyright (c) 2022 Tomasz Klejdysz/Shutterstock

Impressum: Kuratorium Wald, Alser Str.37/16, 1080 Wien  
[www.kuratoriumwald.at](http://www.kuratoriumwald.at), [kuratorium@wald.or.at](mailto:kuratorium@wald.or.at)



 **Waldfonds  
Republik Österreich**

Eine Initiative des Bundesministeriums  
für Land- und Forstwirtschaft, Regionen  
und Wasserwirtschaft